

APPEL
- KOMM. -

JACQUELINE BURCKHARDT
"PARKETT"
EX-PRÄS. CH-KUNSTKOMMISSION
+ KUNSTRALE

BILE CURTIS
"PARKETT"
KURATORIN KUNSTHAUS

GIOVANNI CARMINE
FREIER KURATOR

BULLETIN VISARTE ZÜRICH

Nr. 1 / 2012

falls Sie noch nicht
erfroren sind, empfehlen
wir Ihnen einen Besuch
der Kunsthandel -
Ausstellung im Kunsthaus
Zürich (gehezt!)

ARME
(KÜNSTLER)
FRIEREN

REICHE SCHWITZEN

BULLETIN VISARTE ZÜRICH 1/2012

2	<u>Vorwort Guido Magnaguagno</u>
6	<u>Die "Freie" "Kunst" Szene - Eine Nachlese</u>
8	<u>Mailbox</u>
12	<u>Buchpräsentation Bruno Weber</u>
16	<u>Ausstellungen</u>

20	<u>sihlquai55</u>
24	<u>schoffelgasse10</u>

24	<u>Einladung zur ordentlichen Vereinsversammlung</u>
32	<u>Mitteilungen</u>
34	<u>Buchempfehlungen</u>

Das bulletin visarte 1/2012 ist illustriert mit Fotos von

- > Elisabeth Eberle: Cover, Insidecover, Seiten 4-5 10+11 26-27
 - > Ursula Schertenleib: Seiten 15 +35
-

FEHLANZEIGE

Guido Magnaguagno

Wer frivol oder gutgläubig erwartet hätte, auf unsere Frontalattacke auf den Zürcher Kunstbetrieb anlässlich der „Juryfreien“ im sibirischen Freilager hätte sich irgendwo ein Dialog der Betroffenen entspannt, muss bitter oder eben schulterzuckend enttäuscht sein.

Von der Zürcher Künstlerschaft massiv mitgetragen, scheinen unsere Anliegen einmal mehr zu verpuffen: in der städtischen Kultur-Administration ebenso wie in den elitären Klüngeln der Museen und Galerien. Einzig eine SP-Bildungsgruppe hat sich gemeldet, und das Helmhaus gibt mit der Ausstellung „Grösser als Zürich – Kunst aus Auszersihl“ mit 300 KünstlerInnen aus dem Kreis 4 ein kulturpolitisches Signal.

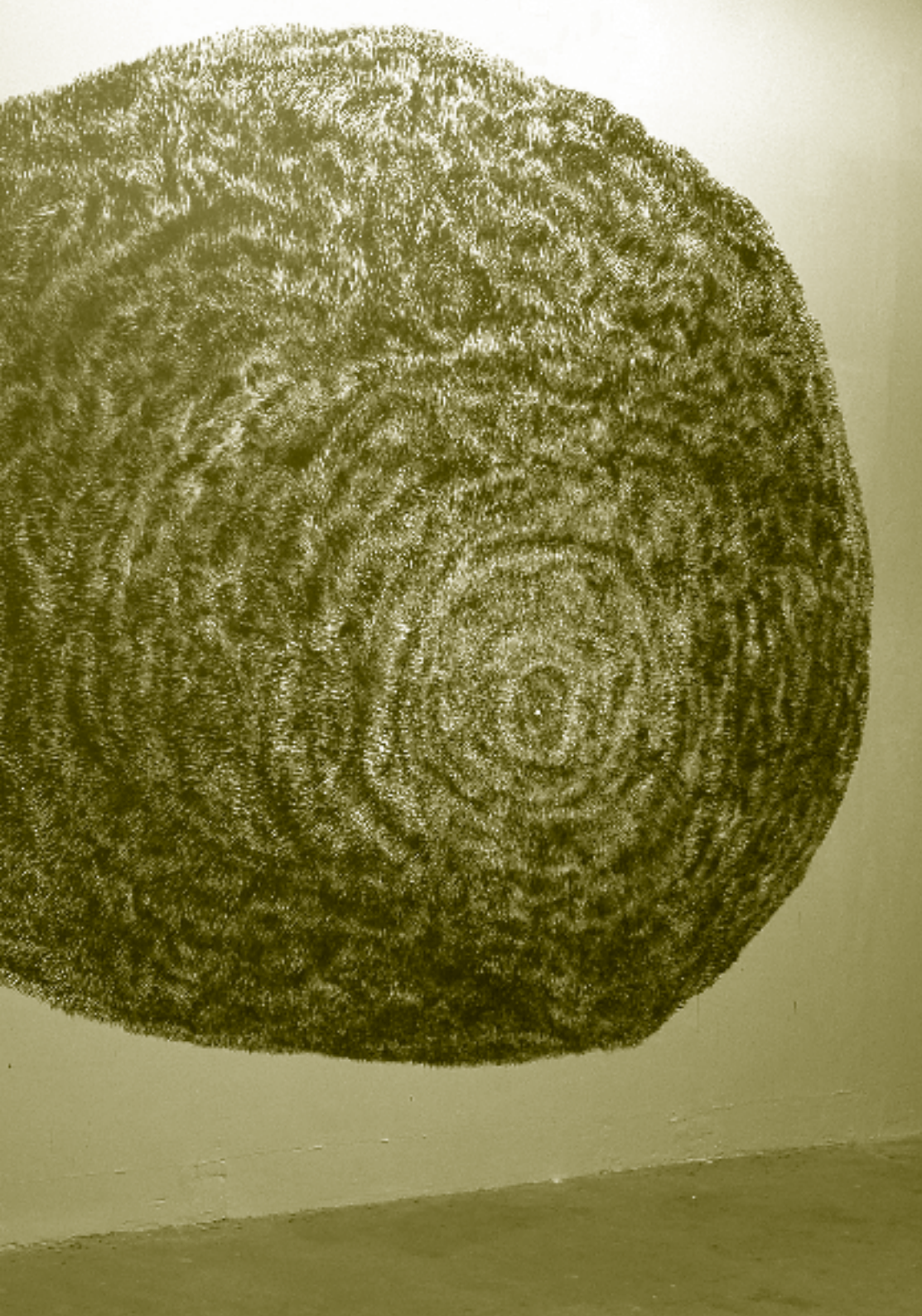
Die oberen Herrschaften bemerken einmal mehr nicht, dass Veränderungen angesagt sind. Meinen im alten Stil, man könne die Proteste schweigend aussitzen. Sie täuschen sich. Die berechtigte Wut über die unhaltbaren Verhältnisse im Kunstbetrieb, welche sich letztlich gegen die KünstlerInnen richten, ist flächendeckend und wird lauter. Nach der Analyse folgen Forderungen. visarte zürich wird nicht länger hinnehmen, dass die lokale Künstlerschaft weitgehend vom subventionierten Kuchen ausgeschlossen ist. Und sagt auch dem aufgeblasenen und inhaltslosen Internationalismus der Markthälsa den Kampf an.

Wir bleiben vorerst auf dem (Zürcher) Boden und verlangen dafür mit Bestimmtheit DIE REGIONALE. Wie Basel und neuerdings Bern wollen wir jährlich eine jurierte Ausstellung, die vom Kanton und der Stadt getragen wird und in den öffentlichen Häusern stattfindet. Es ist schändlich, dass wir Zürcher KünstlerInnen wie im Fall einer Austausch-Ausstellung mit visarte ticino in der eigenen Stadt um Exil nachsuchen müssen. Bald tragen wir unsere eigene Haut auf den Markt der Eitelkeiten und der Abzockerei.

Noch wehren wir uns mit Analysen, Anfragen, Vorschlägen und Dialogbereitschaft.

Oder wir sehen uns auf den Barrikaden wieder, Freunde.





DIE "FREIE" "KUNST" SZENE EINE NACHLESE

Ulrich Elsener

Ist die freie Kunstszene wirklich frei?

Sicher doch, jede(r) kann. Nicht doch; wenn keine andere Möglichkeit im öffentlichen Raum besteht, kann von Freiheit keine Rede sein. Ist das wirklich eine Kunstszene? Ja, sind doch tausende von Bildern Skulpturen etc. ausgestellt. Nein, wenn das Aufnahmekriterium das Steuerdomizil und das Bezahlen einer Standgebühr ist, (Videokünstlerinnen zusätzlich Fr. 40.-), sind Dilettantismus und Bastelei Tür und Tor geöffnet.

Nichts, was nicht auch eine gute Seite hätte; Eva Wagner sei's gedankt, dass Malerei von Eva Diener und Rosina Kuhn, Videos von Carmen Diehl und Tanja Kalt, Skulpturen von Jürg Altherr und Peter Storrer und vieles Sehenswerte mehr ein Publikum erhält. Aber alle diese Werke und die Werke der Abwesenden Profis gehören ins Zentrum gerückt und nicht in einen kalten Schuppen an die Peripherie abgeschoben. Der Stand "Bilderlager des Dienstgebäudes" bringt es auf den Punkt; wir hätten etwas zu zeigen, aber das hier ist nicht der Ort dafür.

Wenige Rosinen im grossen Kuchen, die Qualität ersäuft im Meer der Mediokrität.

Jeder Schauspieler und Musiker und seien es auch nur Halbprofis, werden für ihre Auftritte bezahlt. Wo bleiben der Stolz und die Würde der Kunstschaffenden sich auf diese Weise erniedrigen zu lassen und auch noch dafür zu bezahlen? Was ist das für eine Kulturpolitik der grössten Schweizer Stadt, die ihren wirklichen KünstlerInnen eine professionelle Präsentation ihrer Werke verweigert und ihnen zumutet mit Leuten auszustellen, die sich vor allem durch ein ausgeprägtes Oeffentlichkeitsbedürfnis auszeichnen? Hier meinen wir besteht Handlungsbedarf in dem Sinne, dass der Begriff "Kultur" in Bezug auf die bildende Kunst schärfer definiert und die Förderung des "Breitensports" an die zuständigen Departemente verwiesen wird.

Nach einem Rundgang mit einem tüchtigen Schnuppen
belohnt – noch ältere Leute haben wohl ihre Gesundheit riskiert
– kommen mir die Worte unserer Politiker in den Sinn, welche
die Kunst als identitätsstiftendes Moment, wichtig für die
Befindlichkeit der Menschen in einer Lebensgemeinschaft
bezeichnen. Hohle Worte oder blanker Zynismus?

Die Frage steht im Raum, wie lange die mit Steuergeldern
subventionierten Häuser sich erlauben dürfen, das lokale
Kunstschaffen zu ignorieren, sich der Verantwortung gegen-
über den Zürcher KünstlerInnen zu entziehen und wieweit es
richtig ist, Subventionen nicht mit einem Leistungsauftrag zu
verknüpfen.

Es wird Zeit, dass wir das Wort **HEIM PLATZ** wörtlich
interpretieren und handeln.

MAILBOX

Reaktionen auf die Interventionen von Guido Magnaguagno im Bulletin 5 und 6 / 2011
sowie auf die Wandzeitung an der Freien Kunstszenen Zürich

Gratulation zum fundierten Text! Er spricht mir aus Herz & Hirn.
In meinem nächsten Buch gibt's in einzelnen Texten ähnlich
harsche Positionen. *Urs Dickerhof, ZV-Mitglied*

Kompliment für die Aktion „Kunstszene Zürich! Es ist Zeit, mit den
Verantwortlichen des stadtzürcher Kunstbetriebes TACHELES zu
reden. Gerne würde ich mich vor Ort an der Aktion beteiligen, lei-
der bin gesundheitlich nicht in der Lage. Gedanklich bin ich aber
bei denen, die da in der Kälte verharren. *Ferdinand Seiler*

Endlich mal ein starkes Wort von der Visarte. Ich bin einverstand-
en mit dem Ton, dem Inhalt, und der Haltung von diesem Presse-
communiqué. Ich bin auch jederzeit bereit mit zu diskutieren
um eine andere Haltung der Stadt Zürich in Sachen Kultur zu er-
möglichen. *Henry Levy, Stiftung BINZ39*

Das von Euch versandte Pressecommuniqué finde ich richtig,
notwendig und gut. Vielen Dank. Ich bedaure, dass Ihr das
Hafenkranprojekt als Haferkäse bezeichnet, man kann von dem
Projekt halten was man will (ich persönlich finde es super), aber
in einem solchen Brief Arbeiten von Künstlerkollegen als Beispiel
einer fragwürdigen Kulturpolitik zu verwenden finde ich politisch
unklug. Viel Erfolg für diese Aktion *Peter Emch*

der wunderbare Protestbrief spricht mir aus dem Herzen!
Ein lieber Gruss aus dem vorbildlichen Winterthur
Kathrin Severin

Super, diese Worte unseres Vorsitzenden!
Inez Züst-Gericke

besten dank für diese hervorragende deutliche Sprache!!!!
ich war bei dem geschwafel rund um das engagement der stadth
damals dabei und bin sehr froh, dass wir uns zu wehren
versuchen! *Gabi Rosenberg*

Es freut mich sehr, Deinen Artikel "Einheizen" im letzten Visarte Magazin zu lesen. Ich bin ganz Deiner Meinung und hoffe, dass Deine Bemühungen bei der Stadt und Land Zürich gut ankommen und etwas bewegen.
Edy Brunner

Ich habe heute das visarte zürich Bulletin Nr. 6/2011 per Post erhalten. Das Lesen des Textes "Einheizen" von Guido Magnaguagno hat bei mir Übelkeit verursacht. Wie bereits in seinem Beitrag "Sittenzerfall" im Visarte Zürich Bulletin Nr. 5/2011 gefällt sich dieser im Text "Einheizen" erneut mit platten Rundumschlägen. Ausserdem ist der Satzeinschub "(...), weil - Achtung: politisch inkorrekt - auch das Kunstreservat von Norden überschwemmt wird, man zähle nur mal die Zürcher MuseumsdirektorInnen (Kunsthhaus, Kunsthalle, Haus Konstruktiv, Shedhalle, Migros-Museum) und deren offenbar fehlende Heimatliebe, (...)" nicht akzeptabel da fremdenfeindlich. Nach der SVP-Kampagne gegen den "deutschen Filz" an Zürcher Hochschulen und Spitälern vom Dezember 2009 stachelt nun Guido Magnaguagno die Mitglieder des Berufsverbandes der Zürcher Sektion von Visarte zur fremdenfeindlichen Hetze an! Ich sistiere meine Mitgliedschaft bei Visarte Zürich bis sich Guido Magnaguagno für diese Aussage öffentlich entschuldigt hat oder aber als Präsident von Visarte Zürich abtritt. Ich bleibe weiterhin Mitglied von Visarte Schweiz. *Daniel Hauser*

ANTWORT DER REDAKTION:

Halten wir fest, visarte ist kein Töchternpensionat, sondern eine Berufsorganisation deren Vorstand und Präsident die Interessen der Kunstschaffenden vertritt. In Zeiten, wo diese Interessen systematisch geschmälert werden, sind polemische Töne unvermeidlich.

Wenn Hauser angesichts ungeschminkter Tatsachen aus dem Leim fällt, ist das seine Sache.

Tatsache ist, dass wir nach Jahren des Gesprächs mit der Stadt nur leere Versprechen erhalten haben. In der Zwischenzeit fungieren unsere subventionierten Kunstinstitute als Durchlauferhitzer für Privatsammlungen und Kuratorenkarrieren und die Kunstschaffenden bilden heute das Subproletariat.

Offensichtlich übersieht das Hauser; stattdessen arbeitet er mit unentschuldigen Unterstellungen. Sein Ansinnen seine Mitgliedschaft mit derjenigen von Guido Magnaguagno aufzuwiegen ist dann nur noch das Tüpfelchen auf dem i.



Kunst

t oje visarte zürich



BUCHPRÄSENTATION BRUNO WEBER ANNAHERUNGEN AN DEN KÜNSTLER

Fritz Billeter*

Anlässlich der Buchvernissage Bruno Weber "Die Kraft der Fantasie - ein Lebenswerk", am 08. 12. 2011 in Die-tikon, sprach Fritz Billeter zum Verhältnis Kunst/ Künstler/ Vermittler. Der Autor hat uns freundlicherweise diesen Text zur Verfügung gestellt.

Bei einem Pop-Künstler ist dem Publikum dessen Person mindestens ebenso wichtig wie das Werk. In unzähligen Interviews wird er gefragt, ob er in der Schule gemogelt habe, welche Automarke er fahre, ob er blonde oder dunkle Frauen bevorzuge und warum. Und der Interviewte antwortet auf solche schematische Fragen mit ebenfalls vorgestanzten Wendungen: Ja, er habe in der Schule gespickt; seine Familie sei ihm das Teuerste, nie hätte er es geschafft, wenn seine Frau ihm nicht den Rücken frei gehalten hätte; ja, er geniesse seine Popularität, es sei schön auf der Strasse erkannt und angesprochen zu werden. Solche Interviews dienen neben dem Werbeeffekt dazu, den Fans vorzuführen: er ist einer von uns; er ist wie Peter oder Maja von nebenan.

Nie wäre es einem Journalisten in den Sinn gekommen, Bruno Weber ein solches auf-die-Schulter-klopfen zuzumuten. Auch wenn er populär war, er war nie ein Pop-Künstler - und er blieb einem letztlich fremd. In diesem Sinn starb er, wie es Rilke für sich und für uns erhofft, seinen <eigenen Tod>: nach einem äusserst aktiven Leben ein Sterben als langes, andauerndes Abschiednehmen von seiner Frau, seinen Freunden, seiner Fanta-siewelt, wie darauf angelegt, sich uns nach und nach zu entziehen.

Der Pop-Künstler und sein Tross hingegen ist bestrebt, jegliche Fremdheit zwischen ihm und den Fans zuzuschütten; zwischen ihm und dem Publikum soll sich, wenigstens wäh-rend seines Auftritts, eine Verschmelzung vollziehen. Der <eigentliche> Künstler hingegen - es sei darauf hingewiesen, dass ich das <eigentlich> in Anführungszeichen gesetzt habe - bleibt letztlich ein Fremder, bleibt der Andere; aber derart bekomme ich die Chance, indem ich in ihm das Fremde und das Andere erkenne , dass mir eine echte Identifizierung, nämlich die Identifikation mit mir selbst gelingt.

Als beliebtes Mittel für das auf-die-Schulter-klopfen bietet sich die Anekdote an: Kants Spazierweg durch Königsberg, täglich genau zur gleichen Zeit, so dass die Königsberger ihre Uhren danach richteten; Schillers fauler Apfel in der Pultschublade, dessen Geruch ihn zum Schreiben inspirierte; Picassos Gewohnheit, kleinere Schulden mit einem Check zu bezahlen, mit der Annahme, dass dieser wegen seiner Unterschrift nie eingelöst werde. Alle diese Anekdoten sind geeignet, uns beizubringen, dass der Ausnahmemensch im Grunde wie Du und Ich gewickelt sei.

Aber es gibt Anekdoten von anderer Art. Als Bruno Weber der Kulturpreis von Dietikon 2011 feierlich überreicht wurde, hielt auch Josef Bütler, der Gemeindeammann von Spreitenbach, eine Ansprache. Er erzählte, dass er als kleiner Junge auf seinen Spaziergängen mit dem Vater an einen Ort im Wald gelangte, an dem ein bärtiger Mann mit langem , durch ein Stirnband zusammengehaltenen Haar sich mit Dingen beschäftigte, die er nicht verstand. Das sei Bruno Weber, beschied ihm der Vater, und dem kleinen Bub wurde klar, da war ein Zauberer am Werk. Eine so beschaffene Anekdote erfüllt die Forderung, die der ehemals berühmte Kunstpublizist und Kritiker Karl Scheffler erhoben hat: <Die Anekdote muss von der Art sein, dass man mit ihr Kunstgeschichte schreiben könnte.>

Eingedenk eines Ausspruchs des Zürcher Plastikers Otto Müller (1905 bis 1997), seine Biografie stecke in seinem Werk, bin ich als Kunstkritiker ohnehin geneigt, mich in erster Linie an das künstlerische Werk, nicht an die Person zu halten. Nun gehört es zum Schwierigsten, Struktur, Farbe und Form eines Kunstwerks zu analysieren, ohne trocken und langweilig zu werden. Anderseits kann ich als Kritiker auch nicht bei einem knappen, im Grunde arroganten <Das gefällt mir und jenes nicht>, <das ist Kunst und jenes nicht> stehen bleiben. Noch weniger befriedigt mich das sprachlose Bewundern. In meinem Beitrag zum heute gefeierten Bruno Weber-Buch habe ich nachdrücklich betont, ein Werk der bildenden Kunst müsse eingewortet werden. Damit ist darauf hingewiesen, dass bei einer Kritik ein Kunstwerk, aber auch ein Werk der Musik übersetzt, das heisst in die Wortsprache übertragen werden muss.

Nur wenn eine solche Übertragung, eine solche Einwortung gelingt, kann eine Musikkomposition, eine Gestaltung der bildenden Kunst zu einem Kulturphänomen werden, und nur als solches bleiben diese über längere Zeit lebendig und wirksam.

Wir stecken also in der Falle. Weder ist es angemessen, ausschliesslich die Person des Künstlers in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen, noch ist es denkbar, sein Werk durch blosser stumme Bewunderung im Gedächtnis der Menschen zu bewahren; und wenn wir uns dazu entschlossen haben, über Gestalt, Farbe und Form eines Werkes zu reden, laufen wir schnell Gefahr langweilig und / oder abstrakt zu werden. Man kann der Falle entgehen, dank der, wie Kierkegaard sagen würde, indirekten Mitteilung. Zum Beispiel indem ich ein Kunstwerk, ein Musikstück durch symbolische Vergleiche dem Betrachter näher bringe. Das heisst aber nicht weniger, als dass der Kunstkritiker dabei selbst zum Dichter, zum Künstler wird. Auch diese Methode der indirekten Mitteilung birgt ihre Gefahren, aber das steht wieder auf einem anderen Blatt. Ich meine, für den Kunstkritiker, für uns alle als Betrachter gilt: Wir wollen uns ernsthaft bemühen, mehr ist vorerst von uns nicht zu verlangen.

Die Kraft der Fantasie – ein Lebenswerk, erschienen 2011, im Hirner Verlag München

Bruno Weber, Die Kraft der Fantasie – ein Lebenswerk

Verschiedene Autoren, Fotos von H. R. Bramaz, hrsg. von Stefan Howald, Hirner Verlag, München, 218 Seiten, 65 Franken

* Kulturredaktor am Tages Anzeiger, von 1971 – 95



AUSSTELLUNGEN VON VISARTE MITGLIEDERN

AUSSTELLUNGEN IN DER SCHWEIZ

Amriswil	Galerie arte nuova Weidwiesenstrasse 2	Erotikzeichnungen Francois Visconti	> 06.03.
Appenzell	Museum Liner www.museumliner.ch	Work Work Work Hanna Roeckle u.a.	> 15.04.
Bellinzona	CACT Centro Arte Contemporanea Ticino Via Tamaro 3	Fleur du male Fiorenza Bassetti 14.4. Vernissage	14.04. - 20.05.
Biel	Galerie Silvia Steiner Seevorstadt 57 www.silviasteinergalerie.ch	Calyx Barbara Ellmerer	10.03. -14.04.
Bonstetten	Galerie für Gegenwartskunst Elfi Bohrer Im Dorfzentrum Burgwies www.ggbohrer.ch	Sofie Siegmann u.a.	05.05. - 03.06.
Chiasso	Spazio Officina (Max Museo) via Dante Alighieri 4	Enigma della Modernità Rosina Kuhn, Elisabeth Eberle, Nici Jost, Myriam Thyges, Maja Vonmoos, Teres Wydler u.a.	01.03. - 05.04.
Ennetbürgen	Skulpturenpfad www.skulpturschweiz.ch	Jürg Altherr, Anna-Maria Bauer, John Grüniger, James Licini, Heinz Niederer, Trudi Ouboter, Paul Sieber, Willy Wimpfheimer u.a.	Daueraus- stellung
Genève Petit-Saconnex	Villa Dutoit 5, chemin Gilbert-Trolliet	mise à sac Eva Ductret u.a. 19.4. 18 h Vernissage	19.04. - 06.05.
Herrliberg	Kulturschiene General Wille-Strasse www.kulturschiene.ch	Regula Syz 17 - 21 h Vernissage	22.03. -14.04.
Laufen	Chelsea Galerie Delsbergerstrasse 31 www.chelsea-galerie.ch	Nici Jost u.a.	> 09.03.
Niederglatt	Bäckerei Conditorei Fleischli Bahnhofstrasse 1 www.baekerei-fleischli.ch	Kunst am Bau, der reife Grund Adrian Bütikofer	xxx
Pontresina	Hotel Saratz	Winteraustellung Sofie Siegmann u.a.	> 13.04.

Samedan	Kunstraum Riss Via San Bastiaun 6 www.riss.ws	abgeklatscht Bruno Ritter	> 13.04.
Schaffhausen	Forum Vebikus, Kulturzentrum Kammgarn Baumgartenstrasse 19	slow-tracks Paolo Rossi 11.5. 19 h Vernissage	12.05 - 17.06.
Schlieren	im öffentlichen Raum	Skulptur in Schlieren 2010 - 2012 Ursula Hirsch, Paul Sieber u.a.	
St. Gallen	Galerie Christian Röllin Talhofstrasse 11	Borderliine Manon	> 17.03.
Steinmaur	Gemeindehaus Hauptstrasse 22	Kunst im Gemeindehaus Adrian Bütikofer u.a.	> 16.04.2012
Thalwil	ArtBox und Kulturlabor Perron 4 + 5 und Gotthardstrasse 62	Die Thalwilerhofkunst feiert die 50. Auflage der artbox Maja Andrey und viele andere Finissage und Fest 20.4. 18 h	> 20.04.
Walenstadt	Museumbickel Zettlereistrasse 9 www.museumbickel.ch	Kunst Sarganserland-Walensee IV Marlis Spielmann u.a. 4.3. 11.30 h Vernissage, 17.3. 16 h Stadtner Gespräch "Kunstschaffen und Kulturpolitik in der Region	04.03. - 09.04.
Winterthur Weitertal	Galerie Weitertal Rumstalstrasse 55	4 Bildhauer John Grüniger, James Licini, Paul Sieber, Willy Frehner	21.04. - 03.06.
Zürich	art station Isabella Lanz Hochstrasse 28 www.artstation-zuerich.ch	Margrit Schärli u.a. Finissage 14.04. 17-20 h	10.03. - 14.04.
	ARTseefeld Seefeldstrasse 301a www.artseefeld.com	Maskerade Ulrich Elsener 13.4. 18 - 21 h Vernissage	13.04. - 05.05.
	Galerie fishpiece Weststrasse 145 www.fishpiece.com	...und lass die Wände los! Regula Michell	02.03. -23.03.
	Galerie La Ligne Heinrichstrasse 237 www.galerie-la-linge.ch	Winter Group Show 2012 Hanna Roeckle u.a.	> 24.03.
	Galerie Rehalp, Basler & Hofmann Forchstrasse 395	Myrtha Steiner	> 20.04.

Zürich
fortgesetzt

Helmhaus Zürich Limmatquai 31 www.helmhaus.org	Grösser als Zürich, Kunst in Aussersihl 222 Positionen aus der Bildenden Kunst und mehr grosses Veranstaltungsprogramm, siehe homepage	23.03. - 24.04.
kabinett visarte zürich Schoffelgasse 10 www.visarte-zuerich.ch	Zürich international vernetzt Eva Gallizzi, Alain Peclard, Sarah Wiame 31.5. 18 - 20 h Vernissage, 16.6. 12 - 17 h Finissage	31.05. - 16.06.
kabinett visarte zürich	Objets a-f Astrid Amadeo 22.3. 17 - 20 h Vernissage, Öffnungs- zeiten: 23., 24., 25. + 29.3. 13 - 18 h	22.03. - 29.03
sihlquai55 o f f s p a c e Ausstellungsstrasse 16 www.sihlquai55.ch	Lösche ich probeweise einmal das elektrische Licht... Beate Frommelt, Carmen Casty, Gabriella Disler, Matthias Rüegg	27.04. - 13.05.
sihlquai55 o f f s p a c e	Workshop social media für KünstlerInnen Liv Tait zweimal täglich, nur mit Anmeldung	23.03. - 24.03.
sihlquai55 o f f s p a c e	teach me your lesson Performance-Art-Reihe Dorothea Schürch und Daniel Mouthon 9.3.2012 19 h	09.03.
sihlquai55 o f f s p a c e	Animationen - ein Film-Programm mit Gespräch, Moderation Myriam Thyes - Diverse KünstlerInnen 11.3.2012 ab 18 h	11.03.
sihlquai55 o f f s p a c e	Avantgarde und Anarchismus - Was geschah einmal im Cabaret Voltaire Martin Kolbe 16.3.2012 19.30 h	16.03.
sihlquai55 o f f s p a c e	Greedy / Ursache und Wirkung Christine Hagin Witz, Michèle Mettler, Barbara Bär	02.06. - 24.06.
Simplon Bar Schützengasse 16	Farbbäume, Aquarelle, Bar Drawings Leo Brunschwiler	> 30.04.

AUSSTELLUNGEN WELTWEIT

Berlin	Galerie Ida Illuster Sophienstrasse 32	Zeitmaschine Schabkunst Hannes Binder	> 10.03.
Boston USA	Art and Design Center	Art and Design of the 20/ 21 Century Judith Trepp u.a.	15.03. - 18.03.
Düsseldorf	Museum Kunstpalast www.diegrosse.de	Myriam Thyges .a.	> 18.03.
	KIT Kunst im Tunnel www.kunst-im-tunnel.de	Bilder gegen die Dunkelheit Myriam Thyges u.a.	28.04. - 26.06.
Friedrichshafen- Efrizweiler / Hugenlo	Ortsrundweg Kluftern www.ortsrundweg.de www.kunstweg.eu	Drei Tore - ein Kommen und Gehen Adrian Bütikofer	Dauer- ausstellung
Karlsruhe	Art Karlsruhe - Internationale Kunstmesse	Eva Oertli, Liliane Csuka, Rita Ernst u.a.	08.03. - 11.03.
Ladenburg	Galerie Linde Hollinger Rheingastrasse 34 www.galerielindehollinger.de	Unbekannte Welten - Das Aben- teuer Konstruktivismus Rita Ernst und Vera Molnar	> 30.03.
Pérrouges	MAC de Pérrouges La cité www.mac-perouges.fr	Peintures Eva Ducret u.a.	13.04. - 24.04.
Prag	Galerie Gambit, 22. Art Prague Manes, Masarykovo nábř. 250	Marketa Bartos	20.03. - 25.03.
Troisdorf	Galerie für Fotografie http://muehlhausetc.de	Glasgow Styles Myriam Thyges	09.03. - 24.04.
Waldenbuch bei Stuttgart	Museum Ritter Sammlung Marli Hoppe Ritter www.museum-ritter.de	Im Kosmos Rita Ernst	> 15.04.2012

ANIMATION - EIN FILM-PROGRAMM MIT GESPRÄCH, MODERATION MYRIAM THYES

Künstlerische Trickfilme und Animationen ohne „Story“ werden in Kurzfilm- und Medienkunst-Festivals nur selten gezeigt. Für das klassische Kino sind sie meist ungeeignet. Ungefähr seit William Kentridges Erfolg auf der Dokumenta X erobern nach und nach einige Animations-KünstlerInnen Ausstellungen und Kunstmarkt (Bsp: Yves Netzhammer, Natalie Djurberg, Paul Chan, Zilla Leutenegger). Sehr viele dieser interessanten Kunstwerke bleiben aber einem grösseren Publikum verborgen, und das Genre wird noch nicht richtig wahrgenommen. Viele KünstlerInnen, die mit Animation arbeiten, tun dies nicht ausschliesslich, sondern kommen von anderen Medien her. Bildhauer wenden sich der 3D-Computeranimation oder dem Knete-Trickfilm zu, Maler/innen machen Zeichentrickfilme, Fotograf/innen montieren Fotos zu bildhaften Abläufen und bewegten Collagen usw.

Daher stellen wir an diesem Abend Animationsfilme von visuellen Künstler/innen vor. Viele dieser Werke wurden für einen Ausstellungskontext geschaffen, manche sind (Teile von) Installationen. Ausgehend von den gezeigten Arbeiten möchten wir ein Gespräch darüber anregen, was zeitgenössische Animation im Kunstkontext ausmacht und welche vielfältigen Möglichkeiten sie bietet.

Künstlerliste:

Peter Aerschmann, Elfi Anderegg, Baggenstos / Rudolf, Lotti Bauer, Urs Brenner, Eveline Cantieni, Françoise Chenu-Reithaar, Collectif_Fact, Carmen Diehl, Elisabeth Eberle, Samuel Eugster, Susanne Fankhauser, Karin und Didi Fromherz, Maia Hännly, Zilla Leutenegger, Theres Liechti, Alun Meyerhans, Susana Perrottet, Silvana Savini + Andreas Weber, Ursula Schertenleib, Anka Schmid, Nina Stähli, Bruno Steiner, Maya Stockmann, Myriam Thyes, Gerda Tobler, Basil Vogt, Maya Vonmoos, Yuri A.

**AVANTGARDE UND ANARCHISMUS -
WAS GESCHAH EINMAL IM CABARET VOLTAIRE?
VORTRAG VON MARTIN KOLBE.**

Spielarten und Denkweisen der Zürcher Dadaisten

Martin Kolbe war Gründer und Leiter der ehemaligen Kunstakademie Basel (Philosophie, Installation, Objektkunst). Studium an der staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, sowie an den Universitäten Heidelberg und Bonn

**LÖSCHE ICH PROBEWEISE EINMAL DAS ELEKTRISCHE LICHT
(AUSSTELLUNG)**

Beate Frommelt, Carmen Casty, Gabriella Disler, Matthias Rüegg Hanno Reuterberg schreibt in einem Artikel in der Zeit, dass heute geradezu eine Schattenphobie herrsche. Alles ist ausgeleuchtet und Schatten und Dunkelheit wird vermieden und ist durchwegs negativ konnotiert: Schattendasein, nur ein Schatten seiner selbst... Das Licht steht für Aufgeklärtheit und Logik. Und in der Tat ist das moderne Leben stark ausgeleuchtet, unser Alltag ist von Licht geprägt, im Licht kann effizient gearbeitet werden.

Die Kunst allerdings ist schattenfroh, ohne Schatten gäbe es keine Kunst. Auch in unserer künstlerischen Arbeit findet der Schatten vielseitigen Ausdruck. Sei es auf rein formaler Ebene, als auch inhaltlich.

Hier finden wir von ganz unterschiedlichen Ausgangspunkten und Untersuchungen Gemeinsamkeiten.

GREEDY /URSACHE UND WIRKUNG (AUSSTELLUNG)

Christine Hagin Witz, Michèle Mettler, Barbara Bär

Im sihlquai55 in Zürich werden zum Thema „greedy / Ursachen und Wirkung“ eine Audiovisuelle Installation von Christine Hagin Witz, ein Collagenwandbild von Michèle Mettler und grossformatige Malereien von Barbara Bär gezeigt.

Als einer der Gründe für die gegenwärtige heftige Krise in Europa und den USA wird die „Gier“ genannt. Im Fokus der Arbeit der Ostschweizer Künstlerinnen steht der Mensch mit seinen existenziellen Fragen. Gemeinsam untersuchen die Drei die Zusammenhänge von Bedürfnis und Begehren - welche Beziehungen bestehen zwischen Mangel und Überfluss - wie wirkt sich die unersättliche Gier der Konsumgesellschaft auf Natur und Mensch aus? Diese Ausstellung zeigt unterschiedliche Sichtweisen im Umgang mit Nahrung, Wasser und den natürlichen Kreisläufen.

Barbara Bär zeigt im sihlquai55 zum Thema „greedy“ malerisch umgesetzte Wüsten- und Wasserbilder, Michèle Mettler eine Wand-Collage aus Fotografien und Zeichnungen, Christine Hagin Witz eine installative Arbeit mit Screening, Video und Sound.

PROGRAMM IN KÜRZE

9.3.2012, 19 Uhr, **Zwischenräume**, eine neue Performance-Art Reihe, startet mit der Performance von Dorothea Schürch und Daniel Mouthon mit dem Stück teach me your lesson. Künstlerische Leitung der Performance-Art-Reihe: Monica Klingler und Christine Bänninger

11.3.2012 18 Uhr **Animation** - ein Film-Programm mit Gespräch, Modeartion Myriam Thyes

16.3.2012 19.30 Uhr **Avantgarde und Anarchismus** - Was geschah einmal im Cabaret Voltaire? Vortrag von Martin Kolbe

23.3. und 24.3.2012, **Workshop social media für KünstlerInnen mit Liv Tait**

Die Kunsthistorikerin und social media-Expertin Liv Tait halbtägige Kurse: Zweimal täglich: 9:30 - 13:00 Uhr und 14:30 - 18:00. Ort: sihlquai55, Kosten 150.- pro Person (bei minimal 7, maximal 10 Personen pro Kurs), Anmeldungen unter aodtait@gmail.com

27.4. - 13.5.2012 **LÖSCHE ICH PROBEWEISE EINMAL DAS ELEKTRISCHE LICHT...** (Ausstellung): Beate Frommelt, Carmen Casty, Gabriella Disler, Matthias Rüegg

2.6. - 24.6.2012 **Greedy/Ursache und Wirkung** (Ausstellung) Christine Hagin Witz, Michèle Mettler, Barbara Bär

OBJETS A-F

Astrid Amadeo zeigt im kabinett visarte zürich die Drucke ihrer Edition „objets a-f“. Diese Arbeit ist entstanden zwischen 2009 – 2012 und wird als Mappenwerk herausgegeben mit einer Auflage von acht nummerierten Editionen. Jede Mappe ist ein Unikat.

Körperformen und Schatten sind die zentralen Motive dieser Drucke. Die „Körper-Teil-Ansichten“, verbunden mit Schattenwürfen von Pflanzen, sind eine Darstellung der täglichen Auseinandersetzung mit dem Leben. Wir sehen den Körper eingebunden in einen aktiven Teil seiner Funktionalität – und dem gegenübergestellt die Vergänglichkeit und Zerbrechlichkeit in der Form von Schatten organischer Wirklichkeit. Die Arbeit zeigt einen Aspekt der figurativen Darstellung bezogen auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit. Die gewählten Ausschnitte sind nicht vergleichbar mit klassischen Darstellungen der Frau in der Kunst. Die Drucke zeigen Körper-(Teil-)Ansichten, jenseits von Schönheitsvorstellungen und Idealbildern; es sind Momentaufnahmen und Ausschnitte, die Sonnen- und Schattenseiten visualisieren. Diese Art der figurativen Abbildung lädt die Augen und auch die anderen Sinne auf eine Entdeckungsreise ein. Der Körper ist vom Leben gezeichnet, und die Spuren werden auf ihm sichtbar als Schrammen, Narben, Falten, Runzeln, eben: Die Schatten des Lebens. Die Abstrahierung mit großen Kontrasten schafft eine Basis, die je nach Einfärbung Nähe und Intimität herstellt oder sich einordnen lässt in die Kategorie der Schwarzweissfotografie.

Vernissage 22.3., 17 – 20 h, Dauer der Ausstellung bis 29.3.2011 (geöffnet während den Geschäftsstellenöffnungszeiten und zusätzlich am 23., 24., 25. und 29.3. 13 – 18 h)

ZÜRICH INTERNATIONAL VERNETZT

Seit meinen (Eva Gallizzi) vier mehrmonatigen Atelieraufenthalten in der Cité des Arts in Paris habe ich Frankreich in vielfältigen Facetten kennen gelernt und dargestellt. Kennen wir das Alltagsleben unseres angrenzenden Nachbarlandes?

Drei verschiedene Kunstschafter, drei verschiedene Techniken: (Druckgrafik, Malerei, Skulpturen). Drei verschiedene Kulturen und drei verschiedene Auffassungen werden in dieser Ausstellung vernetzt.

TeilnehmerInnen:

Alain Peclard, Sculpteur, Paris Sarah Wiame, Peintre et des livres d'artiste, Paris, Eva Gallizzi, Xylographie, Zürich

Dauer der Ausstellung: 31.5.2012 – 16.6.2012

PROGRAMM IN KÜRZE

22.3. – 29.3.2012 **Astrid Amadeo Objets a-f**

22.3.2012 18 Uhr Vernissage

Geöffnet während den Geschäftsstellenöffnungszeiten und zusätzlich am 23., 24., 25. und 29. März 13 – 18 h

2.4.2012 19.30 Uhr **Walter Ehrismann** liest aus seinem schriftstellerischen Werk *Passagen zu Kunst und Kultur*.

31.5.2012 – 16.6.2012 **Eva Gallizzi, Alain Peclard, Sarah Wiame:** Zürich international vernetzt. 31.5.2012 18 – 20 Uhr Vernissage





EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN VEREINSVERSAMMLUNG

Datum: Donnerstag, 10. Mai 2012

Zeitplan: 19.00-20.30 Ordentliche Vereinsversammlung
ab 20.30 Apéro offeriert von der visarte zürich

Ort: Restaurant zum Grünen Glas,
Untere Zäune 15, 8001 Zürich

Als Gast nimmt an der ordentlichen Vereinsversammlung unser
Zentralvorstandspräsident Heinrich Gartentor teil.

TRAKTANDEN

1.	Begrüssung der Aktiv- und Gönnermitglieder sowie der Gäste
2.	Statutarische Geschäfte
2.1	Wahl der Stimmenzähler Feststellung der Beschlussfähigkeit
2.2	Protokollgenehmigung der ordentlichen Vereinsversammlung vom 12. Mai 2011 (erschieden im Bulletin 3, 2011)
2.3	Jahresbericht 2011 mit Rückblick des Vorstandes (siehe folgende Seiten): Kenntnisnahme und Genehmigung
2.4	Jahresrechnung 2011 und Budget 2012 (liegen ab 11. April 2012 an der Geschäftsstelle Schoffelgasse 10, 8001 Zürich, auf): Kenntnis- nahme und Genehmigung
2.5	Prüfungsergebnis zum Revisionsbericht 2010, Willy Schnurrenberger, Rychenberg Treuhand: Genehmigung
2.6	Entlastung des Vorstandes
3.	Wahlen
3.1	Vorstand
3.2	Kontrollstelle
4.	Anträge Anträge müssen schriftlich und begründet bis spätestens 19. April 2011 im Sekretariat eingetroffen sein
5.	Informationen

6.	Neue Mitgliederzeitung, vorgestellt von Heinrich Gartentor
7.	Diverses

JAHRESBERICHT 2011 VISARTE ZÜRICH

1. **Ordentliche Vereinsversammlung 2011**
 Die Versammlung fand am 12. Mai 2011 im Restaurant zum Grünen Glas, 8001 Zürich, statt. Sie wurde von 97 (neuer Rekord!) stimmberechtigten Aktivmitgliedern besucht.
 Das Protokoll wurde im Rundbrief 3, 2011, publiziert.
-

2. **Aktivmitglieder**

Bestand 01.01.2011	364
Todesfälle	2
Neuaufnahmen	10
Junge Gäste	1
Austritte	9
Suspendiert	3
Gruppenwechsel zu Zürich	4
Bestand Aktivmitglieder 31.12.2011	365

- 2.1 Im Berichtsjahr sind gestorben:
- | | |
|------------------|------------------|
| Borodatchev Juri | 8253 Diesenhofen |
| Dillier Isabelle | 8803 Rüschlikon |
-

Wir wollen dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken erhalten.

- 2.2 **Mitgliederaufnahmen**
 Insgesamt wurden 10 Mitglied neu aufgenommen. Es sind dies:
- | | |
|---------------------|----------------|
| Bartos Marketa | 8032 Zürich |
| Benz Christina | 8004 Zürich |
| Born Klaus | 8305 Dietlikon |
| Carl Bettina | 8003 Zürich |
| Diener Eva | 8001 Zürich |
| Oggenfuss Beat | 8002 Zürich |
| Robert Pascal | 8032 Zürich |
| Radelfinger Peter | 8044 Zürich |
| Swanepoel Ben Morné | 8307 Ottikon |
| Weismann Steffi | D-10997 Berlin |
| Junge Gäste | |
| Peters Judith | 8004 Zürich |
-

Per 1.1.2012 haben zur Gruppe Zürich gewechselt:

Araujo Silvia	8802 Kilchberg (von Gruppe Biel)
Hanselmann Adelheid	4603 Olten (als Zweitgruppe Zürich)
Richle Suzana	8038 Zürich (als Zweitgruppe Zürich)
Wilhelm Lydia	8406 Winterthur (von Gruppe zentralschweiz)

Wir begrüßen die neuen visarte-zürich-Mitglieder herzlich

3.

Finanzen

Die Jahresrechnung kann ab 11. April 2012 auf dem Sekretariat eingesehen werden.

Die Jahresrechnung 2011, der Revisionsbericht sowie das Budget 2012 liegen an der Versammlung auf.

Das Bulletin ist im Jahr 2011 sechs Mal erschienen. Hier findet Ihr nicht nur wichtige Termine sondern auch Ausschreibungen, Inserate, Ausstellungsdaten, Feedbacks über unsere Aktivitäten und vieles mehr.

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Guido Magnaguagno, Präsident visarte zürich

Es war ein intensives Jahr. Nach der Rekonstituierung und Ressortverteilung im neuen Vorstand wurde in einer Retraite der zukünftige Kurs bestimmt. Weniger betteln – mehr selber agieren. Das Heft in die Hand nehmen. Nach aussen treten. Die Künstlerschaft und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Für die erste Jahreshälfte wurde unser eigener Ausstellungsort am Sihlquai 55 – unser Schaufenster – ins Zentrum gestellt. Das war nach defizitärträchtigen Perspektiven eine eigentliche Pflicht. Wir setzten auf Freiwilligenarbeit und fanden im Vorstand mit Elisabeth Eberle, Christine Bänninger, Adelheid Hanselmann und den Aussenposten Ulrich Elsener und Annalies Walter ein begeistertes, tatkräftiges Team. Ein „offspace“ steht mit neuen Regeln grundsätzlich gemeinschaftlichen Projekten offen. Es feierte Premiere mit einer massenhaft besuchten Vollversammlung (wie ehemals, lang ist's her) auf der Dachterrasse. In kurzem Rhythmus mit Ausstellungen bespielt, unterbrochen von Raum-Stipendien und Vorträgen, begann der Raum nach einer einkalkulierten Anlaufzeit richtig aufzublühen.

Der Terminkalender ist randvoll, das Künstlerecho auch von ausserhalb der visarte weitestgehend positiv.

Richtiggehend angestachelt entwickelte der Vorstand für die „Juryfreie“ im Freilager auf Ende 2011 einen Schlachtplan. Die mafiösen Verbindungen im Zürcher Kunstbetrieb sollten ausgeleuchtet, die Verweigerung der meisten subventionierten Zürcher Museen, lokale Kunst zu zeigen, gezeisselt werden. Der Frontalangriff galt ebenso dem elitären Kunstmarkt und seinem Ranking-System. Gleichzeitig stellten wir uns selber vor und appellierten an die Künstler-Solidarität. Wir signalisierten Dialogbereitschaft und wurden einmal mehr enttäuscht. Wohl über tausend („Freizeit“)- KünstlerInnen begrüsst unsere Aktion – das Präsidialdepartement war weniger „amused“. Es verschanzte sich offiziell hinter vornehmem Schweigen, intern hingegen gingen die Wellen hoch. Sogar eine hilflose Heizung wurde umgehend installiert.

Lieber als Heizwärme wäre uns etwas Nestwärme. Wenigstens insofern, dass wir ernst genommen werden, wie immerhin in „NZZ“ und „Tagi“. Die gehätschelten Happy Few vom Löwenbräu und Prime Tower scheinen noch immer mehr Prestige zu versprechen und Mehrwert (steuer) abzuwerfen als das einheimische Treibgut. Doch die Behörden sehen die Zeichen der Zeit einmal mehr nicht. Die andern sind ohnehin betriebsblinde Profiteure eines Systems, das am Abgrund baumelt. Wir werden also weiterhin „auf den Putz hauen“ müssen, um uns Gehör zu verschaffen. Wir werden Forderungen wie die nach einer REGIONALEN stellen. Wir werden nicht locker lassen, bis sich das snobistische, aufgeblasene Kunst-Zürich wieder an demokratische Gepflogenheiten erinnert und Basispolitik macht. Kunst und Demokratie passen schwerlich zusammen, wie der Zürcher visarte-Präsident in der „Schweizer Kunst“ resümiert hat, Demokratie und Kulturpolitik aber beträchtlich.

Die Künstler machen Kunst - visarte Kulturpolitik.

PS. Intern haben wir alles Notwendige im Minne erledigt.
Siehe Protokolle. Die Finanzen stehen gut.
Erfreulich: Neumitglieder gewonnen.
Die Stimmung stimmt.

MITTEILUNGEN

“KÜNSTLER UND ARCHITEKT IM SPANNUNGSFELD”

Erfahren Sie, weshalb viele etablierte Kunstschaaffende den Farben von Lascaux vertrauen.

Nicht nur bei Kunstobjekten im Innen- sondern auch im Aussenbereich sind die Anforderungen an das Farbmateriale hoch. Überall dort, wo Künstler, Architekten und Farbgestalter einen hohen Anspruch an Koloristik und Maltechnik erheben. Mit Lascaux Farben arbeitet der Künstler während der Entwurfsphase im Atelier und benutzt die gleichen Farbformulierungen auch bei der Endausführung auf dem Werkplatz.

Am **Donnerstag, 26. April**, 16.00 bis ca. 19.00 Uhr

Treffen wir uns bei Lascaux Colours & Restauero, Zürichstrasse 42, Brüttisellen.

Zu Beginn der Veranstaltung werden Sie mit einer Betriebsbesichtigung in die Welt der Farbenherstellung eingeführt. Danach präsentiert Ihnen Barbara Diethelm, Firmeninhaberin und Malerin, einen anregenden Vortrag zum Thema: „The spirit of colours in the body of architecture“

Abschliessend sind Sie gerne zu einem guten Glas Wein und feinen Häppchen eingeladen.

Anmeldungen bis spätestens **13. April** bei Frau Susann Bah, Lascaux Colours & Restauero, Brüttisellen: Tel. 044 807 41 41 oder per E-Mail: s.bah@lascaux.ch

TAGGELDKASSE FÜR BILDENDE KÜNSTLERINNEN

Aktivmitglieder von visarte haben bei Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft Anspruch auf ein Taggeld (exkl. ArchitektInnen). Das Formular kann bei der Taggeldkasse bestellt werden. Der Tag der Meldung gilt als Anspruchsbeginn.

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen, Postfach 4338, 8022 Zürich, Tel. 043 284 31 13

MAILVERSAND

Erhalten Sie keine Sammelmails von visarte zürich?

Hat Ihre mailadresse geändert oder haben Sie eine Neue?

Dann informieren Sie uns, damit unsere Kartei immer auf dem neuesten Stand ist.

JAHRESGABE FÜR GÖNNERMITGLIEDER

Wir freuen uns, allen Gönnermitgliedern als Jahresgabe 2012 den Katalog „Skulpturen bewegen - Moving Sculptures“ unseres Vorstandsmitgliedes Adrian Bütikofer offerieren zu dürfen.

In diesem Buch verbindet Adrian Bütikofer erstmals Skulpturen und Photographie. Auf den Collagen entsteht ein schalkhafter Dialog zwischen Raum und Skulptur. Sie verweisen subtil auf die den Skulpturen innewohnenden Themen und Geschichten und eröffnen eine neue Sicht auf Zusammenhänge in unserem Alltagsleben.

Durch den Prolog von Professor Dr. Wilhelm Kufferath von Kendenich (Trimbach CH) werden die Leser auf poetische Art und Weise in das Leben des Künstlers und in die Bildcollagen eingeführt.

Alle Texte im Buch sind in Deutsch und Englisch aufgeführt, 72 Seiten, 27 cm hoch x 22 cm breit, Gebunden, kartonierter Umschlag, ISBN 978-3-033-01958-4
Copyright © Adrian Bütikofer, 2009, Zürich, Switzerland

Leider musste der Versand der Jahresgaben wegen den horrenden Portokosten seit einigen Jahren eingestellt werden. Das Buch kann zu den üblichen Geschäftsstellen-Öffnungszeiten an der Schoffelgasse 10 abgeholt werden.

BUCHEMPFEHLUNGEN

FIORENZA BASSETTI

Photo 12, Katalog Seite 132, ISBN 978-3-033-03275-0,
www.photo-schweiz.ch

FIORENZA BASSETTI

Monographie, Text Manuela Kahn Rossi, 24 x 32 cm, 224 Seiten,
225 Farbfotografien, Fr. 50.--, Salvioni Edizioni, Bellinzona

ELISABETH EBERLE

Naturalia, beton + garten Verlag, Berlin, ca. 36 Seiten,
21 x 14.8 cm, geheftet, SFr. 18.-- ISBN 978-3-941051-03-4

ELISABETH EBERLE

Werkverzeichnis 2008 - 2011, beton + garten Verlag, Berlin, 52
Seiten, 21 x 14.8 cm, geheftet, SFr. 18.--, ISBN 978-3-941051-04-1

MYRIAM THYES

Glasgow styles / magnify Malta
Festeinband, 104 Seiten, 24 x 30 cm, ca. 80 grosse Farb-Abbil-
dungen, Hrsg: Kunstverein Duisburg Kehrler Verlag, Heidelberg
2012, Text zweisprachig (DE / EN), ISBN 978-3-86828-276-4,
Euro 30.--

BRUNO RITTER + ANDREA VITALI

Manone, eine Comic-Kurzgeschichte, zweisprachig italienisch-
deutsch, A4 Format, 80 Seiten stark, zu bestellen für Fr. 38.--
zuzüglich Portospesen bei atelier@brunoritter.ch.



VORSTAND

Christine Bänninger
Adrian Bütikofer
Elisabeth Eberle
Ulrich Elsener
Adelheid Hanselmann
Jürg Keller
Guido Magnaguagno, Präsident
Jso Maeder
Annalies Walter

Zürich, Februar 2012

DATENSCHUTZ

Leider können wir wegen den seit längerem geltenden Datenschutzbestimmungen keinerlei Adressen/Tel. Nummern etc. unserer Mitglieder mehr herausgeben.

IMPRESSUM

Das bulletin visarte zürich erscheint jährlich ca. 6 Mal, Auflage 600 Stück

Redaktionsschluss nächstes Bulletin: 18.04.2012

Redaktion bulletin visarte zürich

Ulrich Elsener

Annalies Walter

Geschäftsstelle visarte zürich

Annalies Walter

Schoffelgase 10, CH-8001 Zürich, Postfach, CH-8022 Zürich

Tel./Fax 044 252 41 61

Email: visartezuerich@sunrise.ch

redaktion@visarte-zuerich.ch

sihlquai55@visarte-zuerich.ch

www.visarte-zuerich.ch

www.sihlquai55.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:

Mo 14.15 bis 17.45 Uhr

Do 08.00 bis 11.30 Uhr

Bulletinsponsoring:

Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg Zürich

Druck und Versand: buschö, Druckerei Schöftland AG, Picardie, Schöftland,

www.buschoe.ch

Layout & Gestaltung: marco@elixir.ch



SCHISSE

CHRISTOPH VON G
PERS. PROGRAMM

WALTER KIELHOLT
KUNST. CREDIT SCHWE
KUNST. FÜR KUNST
KUNSTGESELLSCHAFT

KUNST. ZÜRICH

PHILIPPE METER
NETZ-KUNSTHANDEL

visarte